

uns Kaleen in den drei Minuten auf der ESC-Bühne erzählen?

Kaleen: Es soll jeder, der mir zu sieht, mitgerissen werden, vergessen, wo er ist, in dem Moment Positivität spüren, mitmachen wollen, mitsingen wollen, mittanzen wollen, zu Hause vorm Fernseher aufspringen wollen. Einfach eine Welle von Positivität. Das würde ich schön finden.

STANDARD: Dieser Eurovision Song Contest in Malmö wird von den politischen Ereignissen überschattet. Die israelische Delegation kann etwa das Hotel kaum verlassen. Spüren Sie diesen Schatten?

Kaleen: Man spürt ihn. Ich glaube, jeder spürt ihn, gar nicht unbedingt nur hier bei Eurovision. Ich als Mensch, als Künstlerin supporte weder Konflikte noch Krieg, in irgendeiner Hinsicht. Es ist aber halt auch so, dass man als Künstler oft keine Antworten hat auf die Frage, wie man solche Situationen vermeiden kann. Wir stehen auf der Bühne und versuchen für Menschen, die



Österreichs ESC-Starterin Kaleen bei einem Termin in Malmö im Vorfeld des Wettbewerbs.

Angst haben, nicht sicher sind, traurig sind, Momente zu schaffen, an denen sie sich festhalten können und vielleicht genau das einfach vergessen können. Und wir versuchen, ein bisschen mehr Frieden und Liebe in die Welt zu tragen. Ich glaube, dafür steht der Song Contest auch, und deswegen ist es wichtig, dass es ihn gibt.

STANDARD: Gehen Sie oft raven?

Kaleen: Zu selten. Also ich habe Raven für mich als Definition: Spaß haben, egal in welcher Konstellation. Und wenn das mit der Familie beim Frühstück ist, und man genießt das, man hat Spaß, man vergisst den Moment, warum man das

nicht auch Raven sein? Ich finde, es muss nicht Club, finstern, dunkel, Alkohol, Lichter, drei Uhr in der Nacht sein. Wo auch immer kann man doch einen schönen, positiven Moment haben, in dem die Musik einen einfach mitreißt.

STANDARD: Früher stand hinter Raves ein politischer Anspruch. Es gab noch kein Internet. Man hat über Zettel und über Anrufe erfahren, wo der nächste,

meist illegale, Rave stattfindet. Raves waren Orte der Inklusion, der Queerness und Schutzräume. So gesehen fast ein bisschen wie der Song Contest.

Kaleen: Danke für die kurze Gesprächsstunde. Es ist schön, mehr Hintergrundwissen zu haben.

KURZ GEMELDET

Förderung für öffentliche Bibliotheken wird erhöht

Wien – Förderungen des Kulturministeriums für öffentliche Bibliotheken sollen von 2,3 Millionen Euro auf rund 3,6 Millionen Euro angehoben werden. Das gab Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer (Grüne) am Dienstag bekannt. Des weiteren werden fünf jährliche Preise für die „Bücherei des Jahres“ zu je 10.000 Euro vergeben. „Unsere Vision ist eine Bücherei der Zukunft, die für jeden und jede zugänglich ist“, so Mayer zu den Ergebnissen eines „Büchereientwicklungsplans des Bundes – Die Bibliothek für alle“. Drei zentrale Perspektiven wurden identifiziert, um zukünftig den Wir-

kungsgrad und die Reichweite der Büchereien zu erhöhen: Professionalisierung, Partizipation und verstärkte Kooperation mit lokalen und regionalen Partnern. Um das zu erreichen, wird etwa die Medienförderung auf 1,45 Millionen Euro jährlich erhöht, wobei 350.000 Euro für den Medienaufbau an neu gegründeten oder erweiterten Büchereien vorgesehen sind, sowie ein Pool an Experten eingerichtet, um Bibliotheken bei Neugründungen und Umstrukturierungen zu unterstützen. Weiterung erhöht, die Projektförderung verdoppelt werden. (APA)

Macklemore veröffentlicht propalästinensischen Song

Los Angeles – US-Rapper Macklemore hat einen Song über propalästinensische Proteste vorgestellt und angekündigt, sämtliche Einnahmen durch das Lied an das UN-Hilfswerk für Palästinenser (UNRWA) zu spenden. Der 40-jährige rappt in *Hind's Hall* unter anderem über die jüngsten Proteste an US-Hochschulen gegen das Vorgehen Israels im Gaza-Krieg und für eine Solidarität mit den Palästinensern. Macklemore kritisiert in dem Lied unter anderem US-Präsident Joe Bidens Unterstützung für Israels Militäreinsatz gegen die islamistische Hamas im Gazastreifen. (APA)

authentisch bin. Das bin ich, war ich schon immer und wird sich auch nicht ändern.

STANDARD: Sind Sie Feministin?
Kaleen: Ich glaube schon, ja.

STANDARD: Ihr Weg zum Song Contest wirkte strategisch sehr gut geplant. Gibt es einen Plan für die Zeit nach dem Eurovision Song Contest?
Kaleen: Natürlich ist der Song Contest jetzt im Fokus, auf das haben wir uns wirklich lange vorbereitet. Wir haben die nächsten Songs in der Schublade, wir haben die nächsten Konzerte geplant. Also, da wird viel kommen.

STANDARD: War Ihnen die Beschreibung „strategisch geplant“ gerade unangenehm?

Kaleen: Nein, ich habe nicht gewusst, in welche Richtung das geht. Ja, wir haben natürlich geplant, wir haben uns darauf vorbereitet. Aber

STANDARD: Der Song Contest ist nicht nur Musikfestival, er ist auch ein Wettbewerb, das kennen Sie von Ihrer früheren Karriere als Sportlancerin...
Kaleen: Ja, ich kenne das, ich bin auf Wettbewerbsbühnen aufgewachsen. Nur ist es wahnsinnig lustig beim ESC, da gibt es dieses Konkurrenzdenken nicht, das ist einfach Freundschaft. Wir geben ein Konzert miteinander – und damit es lustig ist für die Außenwelt, können die Zuschauer uns bewerten.

STANDARD: Werden Sie am Samstag im Finale auch singen?
Kaleen: Ja. Das ist der Plan.

KALEEN (29) stammt aus Oberösterreich, heißt bürgerlich Marie-Sophie Kreiszl und ist Tänzerin, Sängerin und Choreografin.

KulturTipp

Operettenzauber & Paganini

Am 18. Mai um 19.30 Uhr geben Xin Wang (Sopran), Thomas Kerbl (Klavier), Katelina Beranova (Sopran) und Claus Durschwitz (Tenor) im Borromäus-Saal des **Bezirksamts Landstraße** große Operetten-Hits aus der Feder von Strauß, Lehár und Kalman zum Besten. T.: 0660/412 79 38

Beim Paganini-Abend am 10. Mai um 19.30 Uhr im Musikverein vermitteln Geigenvirtuose Mario Hossen und das Paganini Ensemble Wien höchste Virtuosität und Leidenschaft. T.: 01/505 81 90

Tipp für Übernachtung: Direktbuchervorteile im Hotel Zeitgeist Vienna bringen bis zu 20 % auf den Zimmerpreis. T.: 01/902 65

Weitere Infos: www.kulturblick.at



Foto: © Xinwang-sopran.com/Werner, Oskar Schmidt
ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG